

Städtepartnerschaft – Die Stadt Bensheim und ihre Bürger feiern 2010 mit Unterstützung des deutsch-französischen Freundeskreises das Verschwisterungsjubiläum mit Beaune im Burgund. Diese Partnerschaft wurde 1960 besiegelt. Zu Pfingsten wurde in Beaune gefeiert. 75 Bürger waren dazu nach Burgund gereist. Zum Winzerfest Anfang September wird eine Gruppe aus Beaune zur Jubiläumsfeier in Bensheim erwartet.



Typisch Beaune: Die Rue du Faubourg Madeleine mit dem Hotel, in dem ein Teil der Gäste aus Bensheim einquartiert war. FOTO: BERND STERZELMAIER

Kreuz und quer durch die Gassen von Beaune

Stadtrallye – Gäste aus Bensheim lernen die Partnerschaft auf neue Art kennen

BEAUNE. Der zweite Besuchstag der Bensheimer Delegation in der französischen Partnerstadt Beaune begann mit der Besichtigung der Hospices de Beaune (Hôtel Dieu). Mit durchschnittlich 1500 Besuchern pro Tag ist dieser historische Gebäudekomplex eines der wichtigsten Monumente in Frankreich.

Doch es ist nicht nur das Gebäude mit seinen Museen und Kunstschätzen, das Beaune über die Grenzen des Landes hinaus bekannt macht. Wenn im November 750 Fässer Wein für wohltätige Zwecke versteigert werden, fließen dabei fünf Millionen Euro in einen Topf, mit dem karitative Organisationen unterstützt werden.

Unmittelbar neben den Hospices boten die Markthalle und der Marktplatz am Samstag vor Pfingsten ein buntes Bild. Der Markt sowie die Straßen und Plätze von Beaune waren überfüllt

von Einheimischen und Touristen, die unter dem blauen Himmel das Wochenende genossen.

In diesem Getümmel lernten die Bensheimer die Partnerstadt in einer Art Intensivkurs kennen. Im Verlauf einer Stadtrallye waren 20 Fragen zu beantworten. Die Lösungen konnten nur diejenigen finden, die zwei Stunden lang kreuz und quer in den engen Gassen der Altstadt unterwegs waren.

Im Verlauf der Rallye wurden die Teilnehmer „Trauzeugen“ in der Kirche Notre Dame, wo sich gerade ein Hochzeitspaar das Jawort gab. Die Gäste konnten miterleben, wie der Festwagen durch die Straßen rollte, den Kinder aus der Behindertenwerkstatt gestaltet hatten. Der Wagen zeigte als Motiv das Stadtwappen von Bensheim: Sankt Georg als Drachentöter. Auf diese Weise hatten sie ihren Beitrag zum Jubiläum geleistet. ai



Hôtel Dieu, das Wahrzeichen von Beaune. FOTO: BERND STERZELMAIER



Zuhörer: Weil das Stimmengewirr zu groß war, wurden die Besucher des Hôtel Dieu mit Kopfhörern ausgestattet. So konnten sich die Gäste aus Bensheim auf die Erläuterungen konzentrieren. FOTO: BERND STERZELMAIER

Städtepartnerschaft – 75 Bensheimer feiern in Beaune Jubiläum – Seit 50 Jahren mit Franzosen in Freundschaft verbunden

VON BERND STERZELMAIER

BEAUNE. Drei Tage mit vielen Emotionen erlebten 75 Gäste aus Bensheim beim Verschwisterungsjubiläum in der französischen Stadt Beaune. Die älteste deutsch-französische Partnerschaft in Hessen wurde vor 50 Jahren von den damaligen Bürgermeistern Wilhelm Kilian und Roger Duchet besiegelt.

In zwei Bussen hatten Bürger und die offizielle Delegation am Pfingstwochenende die 500 Kilometer lange Reise nach Burgund angetreten. Dort wurde ihnen ein Jubiläumsprogramm geboten, dessen Höhepunkt die erneute Unterzeichnung der Verschwisterungsurkunde durch die Bürgermeister Alain Suguenot und Thorsten Herrmann im Stadttheater war. Immer wieder war von der Bedeutung der Städtepartnerschaft für die deutsch-französische Aussöhnung und für den Frieden in Europa die Rede.

Nach der Ankunft in Beaune besichtigten die Gäste zunächst drei Ausstellungen im Weinmuseum und in der städtischen Bibliothek. In den Ausstellungen geht es um deutsche Kultur und um die Gemeinsamkeiten im Weinbau. Außerdem waren Exponate zu sehen, die die 50 gemeinsamen Jahre dokumentierten.

Am Abend wurde die deutsche Delegation im Saal M. Turliere empfangen. Dort spielte die interkommunale Musikschule zur Unterhaltung. Es wurden die Bilder eines Wettbewerbs gezeigt, mit denen sich Kinder aus Bensheim und Beaune ausgemalt haben, was sie sich unter Verschwisterung vorstellen. Die Preisträger wurden im feierlichen Rahmen vorgestellt.

„Vive l'Europe, es lebe Europa“

Die Bürgermeister der beiden Städte erhielten Erinnerungsmedaillen des Verschwisterungskomitees von Rheinland-Pfalz und Burgund. Das deutsche Bundesland und Burgund sind seit Jahrzehnten Partnerregionen. Bensheim genoss 1960 das Privileg, als einzige hessische Stadt eine Partnerschaft in Burgund schließen zu können. Zu den bedeutenden Verschwisterungen gehört die zwischen Mainz und Dijon.

Der hessische Europaabgeordnete Michael Gahler beschwor in seiner Rede die deutsch-französische Freundschaft. Wenige Stunden, nachdem der Bundestag in Berlin das Euro-Rettungspaket verabschiedet hatte, waren alle Festreden in Beaune geprägt von Sorgen um die Zukunft Europas. Gahler sagte, Deutschland und Frankreich seien in den vergangenen Jahrzehnten zu einer Schicksalsgemeinschaft zusammengewachsen. Mit dem Aufruf „Vive l'Europe, es lebe Europa“ schloss er seine Rede.

Ähnlich wie Gahler äußerten sich die beiden Bürgermeister in ihren von Nicole Rüßmann übersetzten Ansprachen. Herrmann und Suguenot erinnerten an die

Erfolgsrezept für Europa



Deutsch-französische Freundschaft: Im Foyer des Beauner Stadttheaters kam es beim Verschwisterungsjubiläum zum Wiedersehen alter Bekannter. Von links: Elisabeth Kilian, die Witwe des früheren Bensheimer Bürgermeisters Wilhelm Kilian, Bensheims Ehrenbürgermeister Georg Stolle, Beaunes Bürgermeister Alain Suguenot und dessen Amtsvorgänger Henri Moine. FOTO: GIS LANGE

Pioniere der „Jumelage“ wie Philipp Zimmermann und Jean-Christophe Steiner auf deutscher Seite.

Zur deutschen Delegation, die im Saal M. Tourliere versammelt war, gehörten der frühere Bensheimer Bürgermeister Georg Stolle (70), Elisabeth Kilian (90), die Witwe des früheren Bensheimer Bürgermeisters Wilhelm Kilian (1914 bis 1971), der frühere Generalanwalt am Europäischen Gerichtshof, Professor Carl Otto Lenz (79), der Bergstraßeer Landtagsabgeordnete Peter Stephan und Landrat Matthias Wilkes.

Die Säulen der Partnerschaft

In den Reden wurden die Leistungen der beiden Verschwisterungsvereine gewürdigt. Brigitte Zimmermann-Petrullat, die Tochter von Philipp Zimmermann, und Isabelle Bianchi sind die Vorsitzenden der beiden Komitees, die die Jubiläumsfeiern in Beaune und Bensheim mit ihren Helfern vorbereiten. Die Verschwisterungsvereine bilden mit ihrem ehrenamtlichen Engagement die Säulen der Jumelage.

Höhepunkt der Jubiläumsfeier war ein Festakt im historischen Stadttheater. Dort spielte das interkommunale Jugendorchester Beethovens 9. Symphonie, die Europahymne, und der Jugendchor sang dazu den ins französische übersetzte Text („Freude schöner Götterfunken“) von Friedrich Schiller.

In seiner Festrede verglich

Beaunes Bürgermeister Suguenot das Jubiläum mit einer goldenen Hochzeit. „Die Bürger der beiden Städte leisten einen kleinen Beitrag zum großen Ziel Europa“, sagte er. Der Wein sei ein verbindendes Element zwischen den beiden Partnerstädten.

Bürgermeister Herrmann bezeichneten die Bürger von Bensheim (40 000 Einwohner) und Beaune (22 000 Einwohner) als Botschafter der beiden Länder.

Sie hätten damit begonnen, die Freundschaft mit Leben zu erfüllen, noch bevor Charles de Gaulle und Konrad Adenauer im Januar 1963 im Elyseepalast den Freundschaftsvertrag unterzeichneten. Mittlerweile bildeten 2100 deutsch-französische Städtepartnerschaften einen – wie es der frühere Beauner Bürgermeister Henri Moine formulierte – Deich, der Europa vor Stürmen schützt.

Bunter Abend in der Comédie du Vin

Herrmann erinnerte an Philipp Zimmermann, der 2004 im Alter von 77 Jahren starb. „PZ“ hatte als junger Mann die Annäherung vorangetrieben, als er 1956 auf der Rückreise von einer Pilgerfahrt nach Lourdes mit den Geistlichen Albert Münch und Karl Kunkel in Beaune Station machte. Herrmann sagte, die Jugend in Beaune und Bensheim seien die Hoffnungsträger. Sie müssten dafür sorgen, dass die Freundschaft in den nächsten 50 Jahren trägt.

Nach dem Zeremoniell auf der

in blaues Licht getauchten Bühne ging es in die Comédie du Vin, wo ein buntes Programm die vielen Gänge des Festmenüs auflockerte. Es wurde gelacht und getanzt. Jean-Claude Cottier, ein international bekannter Pianist, hatte eine Melodie komponiert. Damit untermalte er die Erinnerungsphotos, die auf eine Leinwand projiziert wurden.

Nach einem kulinarischen Spaziergang durch die Weinberge von Beaune traten die Deutschen am Pfingstsonntag die Heimreise an. Am kommenden Wochenende reist eine weitere Delegation von Bensheim nach Beaune zum 24-Stunden-Rennen, einer Gaudi-Veranstaltung mit Fahrrädern.

Die Blütenweg-Jazzler treten im September in Beaune auf, und am Wochenende 20. und 21. November kann sich die Bensheimer Gastronomie bei der 150. Weinversteigerung im Hospice de Beaune mit einem eigenen Stand vor Gästen aus aller Welt präsentieren.

Doch die beiden Freundeskreise sind schon dabei, den Besuch der Franzosen vorzubereiten, die zum Winzerfest Anfang September anreisen werden. Dann soll auf deutscher Seite das Verschwisterungsjubiläum gefeiert werden. Am 3. September jährt sich zum 50. Mal der Tag, an dem 1960 in Bensheim die Urkunde unterzeichnet wurde.



Souvenir: Brigitte Zimmermann-Petrullat (links) und Isabelle Bianchi, die beiden Vorsitzenden der Verschwisterungsvereine, in den Weinbergen bei Beaune. Mit einem kulinarischen Spaziergang endete das dreitägige Besuchsprogramm zum Verschwisterungsjubiläum in Burgund. FOTO: GIS LANGE

ECHO-INTERVIEW mit Elisabeth Kilian

„Wir haben unser Ziel erreicht“

ECHO: Frau Kilian, Sie gehören zu den Zeitzeugen, die sich an die Anfänge der Städtepartnerschaft zwischen Bensheim und Beaune erinnern können. Wann waren Sie zum ersten Mal in Beaune?

Elisabeth Kilian: Ich glaube, das war 1957.

ECHO: Können Sie die vielen Reisen von Bensheim nach Burgund noch zählen?

Elisabeth Kilian: Nein, das kann ich nicht. Aber es müssen mindestens 25 Reisen gewesen sein, als Mitglied der offiziellen Delegation an der Seite meines Mannes und als Privatperson.

ECHO: Wie kam es zur Annäherung zwischen Bensheim und

Beaune, weniger als zehn Jahre nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs?

Elisabeth Kilian: Es war 1954, als Dr. Ernst Kolbenach, der Vorsitzende der Europaunion im Kreis Bergstraße, auf meinen Mann Wilhelm Kilian zukam. Mein Mann war damals schon zum Bürgermeister von Bensheim gewählt, aber noch nicht im Amt. Kolbenach sagte, er würde sich freuen, wenn Bensheim Freundschaft mit einer Stadt in Frankreich schließen würde. Mein Mann sagte, er wolle sich dafür einsetzen. Dann wurde Kontakt zum Auswärtigen Amt in Bonn und zum Rat der Gemeinden Europas aufgenommen. Es gab eine Liste mit den Namen von vier Städten, die für Bensheim in Frage

kamen. In den ersten drei Städten, die Kolbenach besuchte, wurde er abgewiesen. Zuletzt kam er zu Henri Benoit, dem stellvertretenden Bürgermeister von Beaune. Er war der Sache zugetan. Benoit hatte in Innsbruck studiert und sprach deutsch. Die Jugend sollte von der Aussöhnung überzeugt werden. So kamen drei Jahre lang Gruppen mit jungen Leuten, die zwischen 20 und 30 Jahre alt waren, aus Burgund in den Kreis Bergstraße. Danach lud die Stadt eine Jugendgruppe ein. 1960 kam es zur Verschwisterung.

ECHO: Was hat sie bei dieser Jubiläumsfeier besonders gefreut?

Elisabeth Kilian: Dass ich Henri Moine wiedergesehen habe. Bis 1995 war er 27 Jahre lang Bürger-

meister von Beaune. Das hat mich unendlich gefreut. Er ist 89, ich bin 90. Wir wissen, was in den vergangenen 50 Jahren geschaff worden ist.

ECHO: Was hat sich in den vergangenen 50 Jahren verändert?

Elisabeth Kilian: Die Partnerschaft hat sich enorm weiterentwickelt. Am Anfang war es nur ein kleiner Kreis, der sich für die Sache interessierte. Heute gibt es Begegnungen in Sport, Kultur, unter den Feuerwehren und zwischen Mitgliedern des Roten Kreuzes. Alles ist so selbstverständlich. Jeder kann reisen. Ich kann sagen, die Aussöhnung ist gelungen. Was wir getan haben, hat Früchte getragen. Wir haben unser Ziel erreicht. ai

Kneipenbummel mit Helmut Kohl

BENSHEIM. Emotionaler Höhepunkt des Festaktes in Beaune war der Auftritt des früheren Bürgermeisters Henri Moine (89). Er bezeichnete sich als Weggefährten von Georg Stolle, mit dem er 1973 beispielsweise die „Avenue Bensheim“ eröffnet hat. Diese Straße ist im Stadtplan von Beaune von ebenso großer Bedeutung wie der Beauner Platz im Herzen von Bensheim.

Moine berichtete von einem historischen Ereignis. Beaune war 1993 Schauplatz des deutsch-französischen Gipfeltreffens. Präsident François Mitterrand musste aus gesundheitlichen Gründen vorzeitig abreisen. So schlüpfte Moine in die Rolle des Partners von Bundeskanzler Helmut Kohl, als nach den Verhandlungen ein Bummel durch die Bistros und Brasserien auf dem inoffiziellen Programm stand. ai